

## Impulse AK Gymnasien – zum Lernen aus Corona / Distance Learning – zur Verbesserung von Schule in Leipzig (und Sachsen)

1. **Distance Learning soll als Lernform** an Schule etabliert werden. Sie soll also auch in „coronafreien Zeiten“ ein Teil von Schule sein.
2. Hierzu braucht es zügig eine **Rechtsgrundlage**
3. **Erfahrungsaustausch** zwischen allen Schulen soll (auch regelmäßig) organisiert werden – wir brauchen ein einheitlich gutes Niveau an allen Schulen (Best Practice Lernen untereinander)  
Das LasuB soll das managen – auch nach Corona als TEIL des Qualitätsmanagements  
Z.B.: - etablieren von Standards: Abläufe, Prozesse müssen definiert werden  
- W-Lan-Raum an Schulen, wo es „gar nichts“ gibt (wie Sicherstellung von digitalen Arbeitsplätzen (mit Webcam und Mikrofon) in Schulen für die Lehrer)
4. **Technische Ausstattung** vereinheitlichen – d.h. berücksichtigen kompatibler Systeme <-> Schule <-> Lehrer <-> Schüler  
Auch hier ist ein Setzen von einheitlichen Standards / Absprachen dringend geboten:  
z.B. Dokumente nur in bekannten, verbreiteten Formaten (PDF's) verteilen
5. **Etablieren von fachlichem know how für Distance Learning**  
Dieses unter und in der Schulen abgleichen und „nach oben“ angleichen und vereinheitlichen (Standards).  
Ebenen: Schulen -> Lehrer -> Schüler  
Besonders muss berücksichtigt werden, dass Elternhäuser z.T. NICHT dazu in der Lage sind = deren Kinder ganz besonders unterstützen/im Blick haben und SICHERSTELLEN, dass Chancengleichheit gewahrt wird und auch keine strukturelle Diskriminierung entstehen kann.
6. **Lehrer müssen grundsätzlich zu Weiterbildung verpflichtet sein.**  
Dies betrifft das **breite Spektrum an Angeboten -> für Menschen, die mit Menschen arbeiten**, die nicht nur Wissen vermitteln sollen, sondern Partner, die die jungen Menschen über viele ganz prägende Jahre auch in ihrem persönlichen Entwicklungsprozess begleiten (**z.B. IT, Entwicklungspsychologie, Supervision, Pädagogik Teamentwicklung, ...**)  
Auch bei Distance Learning darf die soziale Komponente, dass miteinander Lernen in digitalen Lerngruppen nicht vernachlässigt werden. Digitalpakt bedeutet, nicht nur bessere Ausstattung in den Schulen - es bedarf unbedingt auch hier Weiterbildung, Coaching usw. bei allen Lehrern (und auch untereinander).

**7. Elektronische Plattformen qualitativ prüfen – es gibt große Qualitätsmängel bei Lernsax**

Ein Weg ist die beschleunigte Weiterentwicklung von Lernsax.

Es sollten prinzipiell bestehende, existierende Medienformate (z.B. professionell produzierte Lernvideos) genutzt und integriert werden. Das Fahrrad muss nicht 2 x erfunden werden!

**8. Schule muss ich öffnen für externes Expertenwissen – besonders da, wo es nicht „fachspezifisch“ ohnehin an Schule vorhanden ist.**

Ob bei der Erarbeitung moderner Medienkonzepte, bei der Unterstützung organisationaler Entwicklungsprozesse bis hin zu „Hirngerechtem Lernen“ – das Integrieren von aktuellem und wissenschaftlichen Know How muss zwingend und normaler Bestandteil von Schulentwicklung sein.

Hierzu müssen Mittel zur Verfügung gestellt werden, die unkompliziert abgerufen werden können. Das sog. Qualitätsbudget ist hierfür zu niedrig. Darüber hinaus wissen viele Schulen es nicht einzusetzen.

**9. An den Schulen fehlt grundsätzlich ein verbindliches Qualitätsmanagementsystem.**

Ein solches muss zentral gerahmt und vor Ort in jeder Schule täglich gelebt werden. Ein „Verantwortlicher für QM“ reicht hier nicht...

In jedem technischen Unternehmen gibt es Qualitätssicherungssysteme, um Fehler zu minimieren und Qualität ständig zu verbessern – da geht es um technische Güter.

An Schule geht es um Menschen, um Kinder! Und wenn hier etwas „schief läuft“ ist es strukturell derzeit dem Zufall überlassen, ob es erkannt wird und auch wie ein „Problem“ gelöst wird.

Beispielsweise kann Supervision künftig verpflichtend als ein Teil und erster Schritt in Richtung QM an Schulen etabliert werden.

**10. Die gewünschte, zumindest öffentlich formulierte, größere Eigenverantwortung an den Schulen braucht mehr Unterstützung.**

Schulleitern müssen/sollten das z.T. ebenfalls lernen/trainieren - oft war eine Überforderung in der Coronazeit erkennbar.

Immer wieder wurde auf Instruktionen vom LaSuB oder Dresden gewartet. Sicherlich verlangen die SL hier berechtigt mehr Rechtssicherheit.